

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1) Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	I	0II	UII	0III	UIII	IV	V	VI	S.
Religion, ev.	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Religion, kath.	2		2			2 + 1			7
Deutsch	3	3	3	2	2	3	3	4	23
Lateinisch	6	6	7	7	7	7	8	8	56
Griechisch	6	6	6	6	6				30
Französisch	2	2	3	3	3	4			17
Englisch	2								2
Geschichte	3	3	2	2	2	2	1 vereint mit Deutsch	1	14
Erdkunde	s. Geschichte		1	1	1	2	2	2	9
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturkunde u. Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Hebräisch, Wahlfach	2	2							4
Schreiben							2	2	4
Zeichnen	nach Wahl 2			2	2	2	2		10
Singen	2						2	2	6
Turnen	3		3			3			9

2) Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Nr.	Lehrer.	Ordi- nari- at.	I	OH	UH	OIII	UIII	IV	V	VI	Zahl der Stun- den.
1.	Dr. Feit, Direktor.	I	Rel. 2 Lat. 6 Engl. —	Rel. 2 — — 2							12
2.	Oberlehrer Prof. Dr. Peter.	OII	Griech. 6	Deutsch 3 Lat. 6 Gesch. u. Erdk. 3							18
3.	Oberlehrer Prof. Dr. Preibisch.	UII			Deutsch 3 Griech. 6	Lat. 7 Gesch. 2	Gesch. 2 Erdk. 1				21
4.	Oberlehrer Prof. Zorn.	OIII	Franz. 2	Franz. 2	Lat. 7 Franz. 3	Griech. 6					20
5.	Oberlehrer Dr. Dörwald.	UIII	Deutsch 3 Hebr. 2	Griech. 6 Hebr. 2			Rel. 2 Lat. 7				22
6.	Oberlehrer Dr. Czensny.	IV					Deutsch 2 Griech. 6	Lat. 7 Franz. 4 Gesch. 2			21
7.	Oberlehrer Dr. Asser.	V				Deutsch 2 Erdk. 1		Deutsch 3 Erdk. 2	Deutsch 3 Lat. 8 Erdk. 2	Erdk. 2	23
8.	Oberlehrer Schickhelm.		Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2	Phys. 2	S. Nat. 2	Nat. 2	Nat. 2	Nat. 2		S. 22 W. 20
9.	Oberlehrer Dr. Schulz.	VI	Gesch. u. Erdk. 3		Rel. 2 Gesch. 2 Erdk. 1	Rel. 2		Rel. 2		Deutsch 4 Lat. 8	24
10.	Oberlehrer Anders.				Math. 4	Franz. 3 Math. 3 W. Phys. 2	Franz. 3 Math. 3	Math. 4			S. 20 W. 22
11.	Pawlicki, kath. Stadtpfarrer.		Rel. — — — — — 2			Rel. — — — — — 2			Rel. — — — — — 2	Rel. 1	7
12.	Fronzek, Gymnasial-Elementar- und Turnlehrer.		Turnen — — — — — 3				Turnen — — — — — 3	Rel. 2 Rechn. 4 Schreib. 2	Rel. 3 Rechn. 4 Nat. 2 Schreib. 2	Turnen — — — — — 3	28
13.	Abst, Vorschullehrer.		Singen — — — — — 2					Singen 2	Singen 2		6
14.	Lampel, Volksschullehrer.		Zeichnen — — — — — 2			Zeichn. 2					4
15.	Nerlich, Volksschullehrer.						Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2		6

3) Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

PRIMA. Klassenlehrer: Direktor Dr. Feit.

Religion, a) evangelische, 2 St. S. Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die bedeutendsten Erscheinungen. W. Römerbrief und Brief des Jakobus. Wiederholung gelernter Lieder und Sprüche. (Lehrbuch: Hollenberg). **Feit.**

b) katholische, 2 St. vereinigt mit OII und UII. Die besondere Glaubenslehre. (Lehrbuch: König III). **Pawlicki.**

Deutsch, 3 St. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen sowie bedeutender neuerer Dichter. Lesen aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie, Goethes Iphigenie, Schillers Braut von Messina, Goethes Gedankenlyrik, Schillers Abhandlungen über Schaubühne und Universalgeschichte. Vorträge im Anschluß an den Lesestoff in Schule und Haus. (Lehrbuch: Hopf und Paulsiek). **Dörwald.**

Aufsätze: 1. Die Fabel des Lessingschen Nathan. — 2. Der Gedankenkreis der religiösen Odendichtung Goethes. (Klassenarbeit). — 3. Die Schuld Götzens. — 4. Orestes Krankheit und seine Heilung durch Iphigenie. — 5. Welchen inneren Kampf hat Iphigenie in der Goetheschen Dichtung zu bestehen? — 6. Warum hat Schiller den ersten Teil der Wallensteintragödie die 'Piccolomini' benannt? (Klassenarbeit). — 7. Ist Schillers Braut von Messina eine Schicksalstragödie? — 8. Schillers Beatrice und Goethes Iphigenie. Ein Vergleich.

Lateinisch, 6 St. S. Tacitus dialogus und Agricola. W. Cicero pro Milone und Auswahl aus den Briefen während Cäsars Herrschaft. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Privatlektüre Caesar, bellum civile I 37—87 III 82—100, Livius Flaminus nach 32, 9—15, 19—23, 25, 32—37, 38—40; 33, 1—13, 16, 17, 27—29, 30—35; 34, 22—41, 48—55, 57—59. 3 St. Horaz carmina III IV, carmen saeculare, Auswahl aus den Satiren. Einige Gedichte wurden gelernt. 2 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassen- oder Hausarbeit, alle sechs Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Im Anschluß daran grammatische und stilistische Wiederholungen 1 St. (Lehrbuch: Ellendt-Seyffert). **Feit.**

Griechisch, 6 St. S. Thucydides I in Auswahl. Homer, Ilias XIII—XVIII. W. Demosthenes olynthische Reden. Sophokles Oedipus Rex. Homer, Ilias XIX—XXIV zum Teil kursorisch oder privatim. Erlernung geeigneter Abschnitte. Grammatische Wiederholung. Vierwöchentlich eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. (Lehrbuch: Koch). **Peter.**

Hebräisch, Wahlfach, 2 St. S. Exodus mit Auswahl. W. Erstes Buch der Könige mit Auswahl. Wiederholung der Formenlehre und Hauptgesetze der Syntax. Schriftliche Arbeiten. (Lehrbuch: Nägelsbach). **Dörwald.**

Französisch, 2 St. Lesestoff: S. Taine, les origines de la France contemporaine, 1. Hälfte. W. Britannicus von Racine. — Grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen abwechselnd nach Diktat oder Vorlage. Regelmäßige Sprechübungen über den Lesestoff und verschiedene Vorkommnisse des täglichen Lebens. Synonyma. Metrik. (Lehrbücher: Knebel, Franz. Gramm.; Probst, Übungsbuch II).

Zorn.

Englisch, Wahlfach, 2 St. siehe OII.

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Geschichte vom Ende des siebenjährigen Krieges, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholung der deutschen Geschichte von 476—1648. (Lehrbuch: Müller). Geographische Wiederholungen im Anschluß an den Geschichtsunterricht. (Lehrbuch: Pütz). **Schulz.**

Mathematik, 4 St. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. Imaginäre Größen. Wiederholung der arithmetischen und geometrischen Lehraufgaben früherer Klassen an Übungsaufgaben. (Lehrbuch: Kambly). **Schickhelm.**

Physik, 2 St. Optik und Akustik, Wiederholung der Elektrizität und der Wärmelehre. (Lehrbuch: Trappe). **Schickhelm.**

OBER-SEKUNDA. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Peter.

Religion, a) evangelische, 2 St. Erklärung der Apostelgeschichte und angeschlossener Abschnitte neutestamentlicher Schriften. Erster Brief an Timotheus. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. (Lehrbuch: Hollenberg). **Feit.**

b) katholische, 2 St. siehe Prima.

Deutsch, 3 St. S. Nibelungen. Mitteilungen von Proben des Urtextes. Gudrun. Die nordische Sage und die germanischen Sagenkreise überhaupt. Höfische Epik und Lyrik. W. Goethes Götz und Schillers Maria Stuart. Schillers Glocke gelernt. Dispositionsübungen. Vorträge im Anschluß an den Lesestoff in Schule und Haus. Grammatische, stilistische und metrische Belehrung im Anschluß an die Lektüre. Poetik im zusammenfassenden Rückblick. **Peter.**

Aufsätze: 1. Wie kam es, daß nach der Schlacht bei Cannae Capua zu Hannibal überging? — 2. Die Jagd im Nibelungenliede. — 3. Welche Folgen hatte die während des peloponnesischen Krieges zu Athen wütende Pest für die Sittlichkeit dieser Stadt? — 4. Wodurch werden die Trojaner veranlaßt, das hölzerne Pferd in die Stadt zu ziehen? (Klassenarbeit). — 5. Charakteristik der Gudrun. — 6. Die Unterwelt nach dem sechsten Gesange der Aeneis. — 7. Wodurch versuchten die Griechen einen Mittelstand zu schaffen? — 8. Klassenarbeit.

Lateinisch, 6 St. S. Livius XXIII und XXV in Auswahl. Vergil Aeneis II. W. Cicero, or. Philipp. I II Vergil Aeneis VI 237—900 IX 176—449 X 755—908 Ecl. I V. Einzelne Stellen wurden gelernt. 5 St. Grammatische und stilistische Belehrungen im Anschluß an den Lesestoff. Zweiwöchentlich abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. 1 St. (Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Süpfle II). **Peter.**

Griechisch, 6 St. S. Herodot VI—VIII in Auswahl. W. Griechische Lyriker nach Bieses Auswahl. Xenophons Memorabilien in Auswahl. 3 St. Homer, Odyssee IX—XXIII in Auswahl. Erlernen ausgewählter Stellen. 2 St. Wiederholung der bisherigen grammatischen Pensas und Abschlufs der Syntax. Vierwöchentlich eine Übersetzung aus dem Griechischen. 1 St. (Lehrbuch: Koch). **Dörwald.**

Hebräisch, Wahlfach, 2 St. Formenlehre mit Ausnahme einiger schwieriger Verbalklassen. Leichtere Lesestücke. Schriftliche Übersetzungen. (Lehrbuch: Nägelsbach). **Dörwald.**

Französisch, 2 St. Lesestoff: Sarcey, Sièges de Paris I. W. Voltaire, Tancrède. — Grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. — Alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen nach Diktat oder Vorlage. Sprechübungen in jeder Stunde. Metrik. (Lehrbücher: Knebel, Franz. Schulgrammatik. Probst, Übungsbuch II). **Zorn.**

Englisch, Wahlfach vereinigt mit I, 2 St. Im Anschluß an leichtere Stücke und Massey, In the Struggle of Life, Sprech- und Schreibübungen und induktive Behandlung der Hauptregeln der Grammatik. **Feit.**

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums unter Betonung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Jahreszahlen. (Lehrbuch: Müller). Gruppierende Wiederholung aus der allgemeinen Erdkunde. (Lehrbuch: Pütz). **Peter.**

Mathematik, 4 St. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen wiederholt und erweitert. Gleichungen 2. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluß der Ähnlichkeitslehre. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vielecken und regelmäßigen Figuren. (Lehrbuch: Kambly). **Schickhelm.**

Physik, 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Lehre über Magnetismus und Elektrizität sowie der Chemie und Mineralogie. Elemente der Optik. (Lehrbuch: Trappe). **Schickhelm.**

UNTER-SEKUNDA. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Preibisch.

Religion, a) evangelische, 2 St. Bibellesen aus dem alten und neuen Testament, eingehend das Evangelium des Lukas. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung der gelernten Sprüche, Lieder und Psalmen. (Lehrbuch: Hollenberg). **Schulz.**

b) katholische, 2 St. siehe Prima.

Deutsch, 3 St. Praktische Anleitung zur Auffindung und Ordnung des Stoffs der Aufsätze. Lesestoff: Lessing Minna von Barnhelm, Schiller Jungfrau, Goethe Hermann und Dorothea. Erlernung ausgewählter Abschnitte, Übungen im freien Vortrag über Gelesenes. **Preibisch.**

Aufsätze: 1. Woraus erklären sich die Mängel der Disziplin in dem Heere der Zehntausend? — 2. Was veranlaßte die Gallier im Anfange des Jahres 52 zum Aufstande gegen die römische Herrschaft? — 3. Charakteristik des Wirtes in Lessings Minna von Barnhelm. — 4. Was beabsichtigt Lessing mit der Einführung Riccauts? — 5. Welche Wandlung geht im ersten Gesange der Odyssee mit Telemach vor? — 6. Der erste Aufzug der Jungfrau von Orleans nach seinem inneren Zusammenhange als ein Ganzes betrachtet. — 7. Wie entwickelt sich die Handlung in Schillers Jungfrau von Orleans bis zu ihrem Höhepunkte? — 8. Wie kam Xenophon zu dem Heere des Cyrus? — 9. Aufgabe der Abschlussprüfung.

Lateinisch, 7 St. Lesestoff: Cicero pro Sulla. Vergils Äneis im Durchblick nach dem um etwas gekürzten bisherigen Leseplan (Text von Dr. Adolf Lange). Cicero pro Ligario. Livius XXII. 4 St. Alle 8 Tage schriftliche Übungen im Anschluß an den Lesestoff oder an Süpfle. Stilistische Gesetze und Synonymik. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen teils planmäßig, teils im Anschluß an den Lesestoff. 3 St. (Lehrbücher: Ellendt-Seyffert; Süpfle II). **Zorn.**

Griechisch, 6 St. Xenophons Anabasis II—III 1—3 vollständig, III 4—VII 8 in Auswahl. Hellenika III—VII in Auswahl. Homer Od. I, II—V in Auswahl, VI. Geeignete Stellen wurden gelernt. 4 St. Wiederholung der Formenlehre. Syntax des Nomens, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, vornehmlich induktiv, soweit notwendig, systematisch. Zweiwöchentlich abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit im Anschluß an den Lesestoff. Gelegentlich eine Übersetzung aus dem Griechischen. (Lehrbuch: Koch). **Preibisch.**

Französisch, 3 St. Lesestoff: Thiers, Expédition de Bonaparte en Égypte III. Grammatik: § 100—104, 112—116, 70—75, 76—78, 79—84, 64, 94, 95, 105—111. Alle 14 Tage schriftliches und mündliches Übersetzen, Diktate, nachahmende schriftliche Wiedergaben von Erzähltem. Regelmäßige Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff und verschiedene Vorkommnisse des täglichen Lebens. (Lehrbücher: Knebel, Französische Schulgrammatik; Probst, Übungsbuch II). **Zorn.**

Geschichte, 2 St. Deutsche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der preussischen Geschichte und der wirtschaftlichen Entwicklung. Erlernung von Jahreszahlen. (Lehrbuch: Müller, Leitfaden). **Schulz.**

Erdkunde, 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas und der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Elementare mathematische Erdkunde. (Lehrbuch: Pütz). **Schulz.**

Mathematik, 4 St. Gleichungen einschließlich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen und Übungen im logarithmischen Rechnen. Proportionen an geradlinigen Figuren. Konstruktionsaufgaben. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke und regelmäßiger Polygone. Berechnung des Kreisinhalts und Kreisumfangs. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kanten, Oberflächen und Inhalten. Zweiwöchentlich eine Arbeit. (Lehrbücher: Kambly; Feld und Serf; Logarithmentafel von Schlömilch). **Anders.**

Physik, 2 St. Elektrizität und Magnetismus. Akustik. Einige einfache Abschnitte aus der Optik. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Einige der wichtigsten Mineralien. Krystallformen. (Lehrbuch: Trappe). **Schickhelm.**

OBER-TERTIA. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Zorn.

Religion, a) evangelische, 2 St. Das neue Testament. Die messianischen Weissagungen, die Bergpredigt, Gleichnisse, Geschichte Jesu bis zur Auferstehung. Wiederholung des Katechismus und der Lieder, die im Anschluß an das Kirchenjahr und die Andachten ergänzt wurden. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. (Lehrbuch: Hollenberg). **Schulz.**

b) katholische, 2 St. vereinigt mit VIII und IV. Die göttliche Offenbarung. Die katholische Glaubenslehre bis § 50. (Lehrbuch: Koenig). Biblische Geschichte: Altes Testament. (Lehrbuch: Bibl. Geschichte von Schuster und May). **Pawlicki.**

Deutsch, 2 St. Lesen von Prosastücken und besonders von Gedichten. Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Erweiterung des Wissens aus der Poetik und Rhetorik. Erlernen und Vortragen von fünf Gedichten und der Schlussszene aus Tell. Alle vier Wochen ein Aufsatz. (Lehrbücher: Schwartz; Hopf und Paulsiek). **Asser.**

Lateinisch, Cäsars Krieg in Gallien I 30 ff. V—VII in Auswahl. Einzelne Stellen wurden gelernt. Im zweiten Vierteljahr und im Winter an geeigneten Haltepunkten der Prosalektüre festgesetzte Stücke aus Ovids Metamorphosen. Erlernung einiger Abschnitte. 4 St. Wiederholung und Ergänzung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre, Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Mustersätze und Übersetzungsübungen. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, alle sechs Wochen dafür eine Übertragung aus Cäsar. 3 St. (Lehrbuch: Ellendt-Seyffert; Süpfle I). **Preibisch.**

Griechisch, 6 St. Wiederholung und Fortführung der Formenlehre bis zum Abschluß. Präpositionen. Grundregeln der Syntax im Anschluß an das Lesen. Einübung und Erweiterung des

Wortschatzes. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. S. 3 St. W. 2 St. Lektüre anfangs aus Wesener II, dann Xenophons Anabasis I und II, zu deren Präparation Anleitung gegeben wurde. S. 2 St. W. 3 St. (Lehrbücher: Koch, Griech. Schulgr.; Wesener II). **Zorn.**

Französisch, 3 St. Die unregelmäßigen Verba mit Übergehung der ungebräuchlicheren. Die syntaktischen Hauptgesetze über den Gebrauch der Hilfsverba avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Lektüre: Lamé-Fleury, Histoire de la Découverte de l'Amérique, Christophe Colomb. Leseübungen und fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit, auch Diktate. (Lehrbücher: Knebel, Gramm.; Probst, Übungsbuch II). **Anders.**

Geschichte, 2 St. Deutsche Geschichte bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen fortgeführt, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Jahreszahlen. (Lehrbuch: Müller, Leitfaden). **Preibisch.**

Erdkunde, 1 St. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen. (Lehrbuch: Pütz). **Asser.**

Mathematik, 3 St. Lineare Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen. Zahlenproportionen. S. 1 St. W. 2 St. Kreislehre, 2 Teil. Flächeninhalt und Flächengleichheit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien und Ähnlichkeit der Dreiecke. Konstruktionsaufgaben. S. 2 St. W. 1 St. Zweiwöchentlich eine Arbeit. (Lehrbücher: Kambly; Feld und Serf). **Anders.**

Naturbeschreibung, 2 St. S. Anthropologie, Gesundheitspflege. (Lehrbuch: Wossidlo). **Schickhelm.** W. Physik: Wärmeerscheinungen, mechanische Erscheinungen. **Anders.**

Zeichnen, 2 St. S. Flachornamente in farbiger Ausführung. Zirkelzeichnen: Geometrische Ornamente. **Lampel.**

UNTER-TERTIA. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Dörwald.

Religion, a) evangelische, 2 St. Das alte Testament. Einführung in die Psalmen, Propheten und das Buch Hiob; erlernt wurden fünf Psalmen. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung des Katechismus und der früher gelernten Kirchenlieder, dazu Einprägung neuer Lieder. **Dörwald.**

b) katholische, 2 St. siehe Obertertia.

Deutsch, 2 St. Lesen von Prosa und Gedichten besonders aus der epischen Lyrik. Grammatik: zusammenfassende Wiederholung und Vertiefung des bisher Gelernten. Belehrung über die poetischen Formen. Sechs Gedichte. Alle vier Wochen ein Aufsatz. (Lehrbücher: Schwartz; Hopf und Paulsiek). **Czensny.**

Lateinisch, 7 St. Caesar bell. Gall. I 1—29 II—IV, zum Teil aus dem Stegreif. 3 St. Grammatik: Die Kasuslehre, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, alle 6 Wochen dafür eine Übertragung aus Caesar. 3 St. (Lehrbuch: Ellendt-Seyffert). **Dörwald.**

Griechisch, 6 St. Regelmäßige Formenlehre einschließlic der verba liquida nach den Paradigmen der Grammatik, Einübung an Stücken aus Wesener I und in Verbindung mit den schriftlichen Übungen. Vokabeln. Lektüre von Sätzen und zusammenhängenden Stücken aus dem Lesebuch. Zweiwöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. **Czensny.**

Französisch, 3 St. Die regelmäßige Konjugation und die wichtigsten unregelmäßigen Verba. Orthographische Veränderungen einiger Verba auf-er. Lektüre: Wingeraths Lectures enfantines und Galland, Histoire de Sindbad le Marin, I—III voyage. Unausgesetzte Sprechübungen über den Lese-stoff. Auswendiglernen von Gedichten. Erweiterung des Wortschatzes. Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit, auch Diktate. **Anders.**

Geschichte, 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters gruppiert um die bedeutendsten Personen. Jahreszahlen. (Lehrbuch: Müller, Leitfaden). **Preibisch.**

Erdkunde 1 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aufereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. (Lehrbuch: Pütz). **Preibisch.**

Mathematik, 3 St. Die vier algebraischen Grundrechnungen. Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. 1 St. Viereck. Kreislehre, 1. Teil. Konstruktionsaufgaben. 2 St. Zweiwöchentlich eine Arbeit. (Lehrbücher: Kambly; Feld und Serf). **Anders.**

Naturbeschreibung, 2 St. S. Botanik: Schwierigere Pflanzenindividuen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen experimentell, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Übungen im Zeichnen. W. Wichtige ausländische Nutzpflanzen. Überblick über das Tierreich. Tiergeographie. (Lehrbuch: Wossidlo). **Schickhelm.**

Zeichnen, 2 St. Schwierige Flachornamente mit Anwendung von Wasserfarben. **Nerlich.**

QUARTA. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Czensny.

Religion, a) evangelische, 2 St. Einteilung der Bibel. Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung der in VI und V gelesenen Abschnitte nach dem Bibeltex und des ersten und zweiten Hauptstücks des Katechismus, Erlernung des dritten mit der Erklärung und vier Sprüchen, des vierten und fünften ohne Erklärung. Fünf Kirchenlieder wurden gelernt, früher gelernte Lieder und Verse wiederholt. (Lehrbuch: Wendel, Katechismus). **Schulz.**

b) katholische, 2 St. siehe Obertertia.

Deutsch, 3 St. Grammatik: Bei- und Unterordnung, wichtigste Formen der Nebensätze, einiges aus der Wortbildungslehre. Orthographische Übungen. Lesen und Nacherzählen. Erlernen und Vortragen von 6 Gedichten. In 3 Wochen ein Diktat, vierwöchentlich eine Nacherzählung als Hausarbeit. (Lehrbücher: Schwartz; Hopf und Paulsiek). **Asser.**

Lateinisch, 7 St. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Alcibiades, Agesilaus. Einzelne Stellen wurden gelernt. Unvorbereitetes Übersetzen. Rückübersetzen. S. 3 St. W. 4 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Hauptregeln der Kasuslehre. Indirekte Frage. Mustersätze aus dem Lesestoff. Übersetzen aus Süpfle mündlich und schriftlich. S. 4 St. W. 3 St. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit, halbjährlich drei Übersetzungen ins Deutsche. (Lehrbücher: Ellendt-Seyffert; Süpfle I). **Czensny.**

Französisch, 4 St. Sprech-, Lese- und Schreibübungen. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Probst, Vorschule § 77, 79, 82—85, 87—89, 93—95, 5, 11, 24, 26, 36, 37, 46, 47, 54, 61, 64, 66, 67, 2, 20, 43—45, 30—35, 21, 25, 38, 39—41. Schriftliches und mündliches Übersetzen. Sprechübungen nach Wingeraths Lectures enfantines. Zweiwöchentlich eine Arbeit. **Czensny.**

Geschichte, 2 St. Ägypten, Phönizien, Cyrus. Griechische Geschichte bis auf Alexander und seine Nachfolger. Römische Geschichte bis auf Augustus. Alles in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Unentbehrlichste Jahreszahlen. (Lehrbuch: Müller, Leitfaden der alten Geschichte). **Czensny.**

Erdkunde, 2 St. Europa außer Deutschland physikalisch und politisch, besonders die Mittelmeerländer. Skizzen an der Tafel und im Heft. (Lehrbuch: Pütz). **Asser.**

Rechnen und Mathematik, 4 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Die wichtigsten bürgerlichen Rechnungsarten. Abgekürztes Multiplizieren und Dividieren. 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Konstruktionsaufgaben 2 St. Zweiwöchentlich eine Arbeit. (Lehrbücher: Harms-Kallius; Kambly). **Anders.**

Naturbeschreibung, 2 St. S. Botanik: Das natürliche Pflanzensystem, vergleichende Beschreibung verwandter Arten; Lebenserscheinungen der Pflanzen. Übungen im schematischen Zeichnen. W. Zoologie: System der Wirbeltiere. Einzelne Insekten. Übungen im schematischen Zeichnen. (Lehrbuch: Wossidlo). **Schickhelm.**

Zeichnen, 2 St. Einfache Ornamente; vorzüglich Pflanzen-Motive. Gebrauch der Wasserfarben. **Nerlich.**

QUINTA. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Asser.

Religion, a) evangelische, 2 St. Biblische Geschichten des neuen Testaments 1—10, 12—52. Wiederholung des Katechismusstoffes der VI. Erklärung des 2. Hauptstückes mit Auslegung und 15 Sprüchen. Vier Kirchenlieder wurden gelernt. (Lehrbuch: Wendel). **Fronzek.**

b) katholische, 2 St. vereinigt mit VI und der Vorschule. Erstes und zweites Hauptstück des Diözesankatechismus: von dem Glauben, von den Geboten. Biblische Geschichte:

das alte Testament. (Lehrbücher: Diözesankatechismus; bibl. Gesch. von Schuster und May).

Pawlicki.

Deutsch und Geschichtserzählungen, 3 St. Das Wichtigste von der Satzlehre. Orthographie und Interpunktion. Lesen und Nacherzählen, auch schriftliches Nacherzählen. Erlernen und Vortragen von sechs Gedichten. Wöchentlich ein Diktat; außerdem alle drei Wochen eine Nacherzählung, (im S. Klassen-, im W. auch Hausarbeit). 2 St. (Lehrbücher: Schwartz; Hopf und Paulsiek). Erzählungen aus der griechischen und römischen Sage. 1 St. **Asser.**

Lateinisch, 8 St. Die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf die verba simplicia und die wichtigsten Komposita in Verbindung mit Wiederholung des Sextapensums. Im Anschluß an den Lesestoff Acc. c. inf., Partizipialkonstruktionen, Ortsbestimmungen. Anleitung zur Präparation. Erlernen von Sätzen. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit mit Abschrift. (Lehrbücher: Ellendt-Seyffert; Schönborn II). **Asser.**

Erdkunde, 2 St. Deutschland physikalisch und politisch. Das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte wurde vertieft. Einfachste Skizzen an der Wandtafel als Ergebnis des Gelernten. (Lehrbuch: Pütz). **Asser.**

Rechnen, 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Regeldetri-Aufgaben. Münzen, Maße und Gewichte nebst den dezimalen Schreibungen und einfachen Rechnungen. (Lehrbuch: Harms-Kallius). **Fronzek.**

Naturbeschreibung, 2 St. S. Botanik: Vergleichung verwandter Arten, die einfachsten Familien, äußere Organe der Blütenpflanzen. W. Zoologie: Wichtigste Wirbeltiere und ihre biologischen Verhältnisse. Knochenbau des Menschen. Zeichnen des Beobachteten. (Lehrbuch: Wossidlo).

Schickhelm.

Schreiben, 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Schreiben nach Diktat.

Fronzek.

Zeichnen, 2 St. Ebene, geradlinige und krummlinige Gebilde nach Wandtafeln. **Nerlich.**

SEXTA. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Schulz.

Religion a) evangelische, 2 St. Biblische Geschichten A. Ts. 1—50 (mit Ausscheidung von 6 B, 8, 10, 15 B, 16 D, 18 B, 22 C, F, 23 D, 28 E, 29 C, D, E, 30 A—D). Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten N. Ts. Erstes Hauptstück des Katechismus mit Erklärung und 16 Sprüchen, Erlernung des 2. und 3. Hauptstücks ohne Erklärung. Vier Kirchenlieder, dazu die für die Andachten bestimmten Verse. (Lehrbuch: Wendel). **Fronzek.**

b) katholische, 3 St. siehe Quinta. VI gesondert: Wiederholung des kleinen Katechismus. Die notwendigen Gebete. 1 St. **Pawlicki.**

Deutsch und Geschichtserzählungen, 4 St. Der einfache Satz. Starke und schwache Flexion. Rechtschreibübungen. Lesen und Nacherzählen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen von Vorerzähltem. Wöchentlich ein Diktat. Erlernen von sechs Gedichten. (Lehrbücher: Hopf und Paulsiek; Schwartz). Kaiser Wilhelm I und seine Helden. Friedrich Wilhelm III und die Helden der Befreiungskriege. Karl der Große. Heinrich I. Otto I. Friedrich I. Waldemar der Große. Kurfürst Friedrich I. Luther. Der Große Kurfürst. Friedrich der Große. **Schulz.**

Lateinisch, 8 St. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentien eingeübt in Verbindung mit elementaren syntaktischen Regeln (Ort- und Zeitbestimmungen, Ablat. instrum.) im einfach erweiterten und den einfachsten Formen des zusammengesetzten Satzes nach Schönborns Lesebuch für Sexta. Erlernen von Vokabeln im Anschluß an die Stücke des Übungsbuchs, zu deren Präparation Anleitung gegeben wurde. Nachübersetzen. Wöchentlich eine Klassenarbeit mit Abschrift, statt dieser am Ende des Jahres Hausarbeiten. **Schulz.**

Erdkunde, 2 St. Geographische Vorbegriffe. Relief. Globus. Landkarte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Schlesiens im besonderen. **Asser.**

Rechnen, 4 St. Systematische Wiederholung über das Aussprechen und Schreiben von Zahlen, die Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Münzen, Maße und Gewichte nebst den dezimalen Schreibungen und einfachsten dezimalen Rechnungen. Hauptsächlich mündliches Rechnen. Daneben schriftliches Rechnen. (Lehrbuch: Harms und Kallius). **Fronzek.**

Naturbeschreibung, 2 St. S. Beschreibung von Pflanzenindividuen. Blütenformeln und Blütendiagramme. W. Wichtige Säugetiere und Vögel und ihre biologischen Verhältnisse. Zeichnen einzelner Körperteile. (Lehrbuch: Wossidlo). **Fronzek.**

Schreiben, 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Takt schreiben. **Fronzek.**

4) Mitteilungen über den technischen Unterricht.

- a. im Turnen: S. VI und V Frei- und Ordnungsübungen. Einfache Gerätübungen. 2 St. und 1 St. Turnspiele. IV und VIII Frei- und Ordnungsübungen, Stabübungen, Gerätturnen. 2 St. und 1 St. Jugendspiele. OIII—OI Stab-, Hantel- und Gerätübungen. 2 St. und 1 St. Jugendspiele. Im Winter 3 St. Turnen in jeder Abteilung. OIII—OI Gerätturnen zur Ausbildung der Vorturner. Übungen im Riegenführen. **Fronzek.**
- b. im Gesang: VI Stimm- und Tonbildung. Das Notensystem. Choräle und Lieder, ein- und zweistimmig. (Lehrbuch: Thoma, Liedergarten Heft 1). V wie VI. Dazu methodische Übungen. (Lehrbuch: Thoma, Liedergarten Heft 2). IV—I Einfachere Harmonieen. Choräle, Motetten, Lieder, schwierigere Tonstücke. Vierstimmiger Gesang mit oder ohne Begleitung im gemischten oder im Männerchor. (Lehrbuch: Thoma, Liedergarten Heft 3). **Abst.**
- c. im freiwilligen Zeichnen: I—VII Zeichnen nach Modellen und nach plastischen Ornamenten mit Licht und Schatten. **Lampel.**
- d. in der Kurzschrift: Im Sommer und Herbst wurden in 8 Unterrichtsstunden 21 Schüler der Klassen VII und VIII in dem System von Ferdinand Schrey (Vereinfachte deutsche Stenographie) unterrichtet und gelangten durchschnittlich zu einer Schreibgeschwindigkeit von 120 Silben in der Minute. Im Winter wurde mit denselben Schülern eine Wiederholung abgehalten. (4 St. Schreib- und Leseübungen). **Asser.**

Aufgaben für die Reifeprüfungen.

Michaelis 1893. 1. Deutscher Aufsatz: Die Bedeutung des Strafsburger Aufenthalts für Goethes Entwicklung. (Nach des Dichters 'Aus meinem Leben' Buch 9—11). — 2. Übersetzung aus dem Griechischen: Isocrates Phil. 58—64. — 3. Mathematische Aufgaben: 1. Zur Konstruktion des Schnenvierecks ABCD ist gegeben Diagonale DB = e, AB + AD = a + d, $\angle A = \alpha$ und das Verhältnis BC:CD = b:c. — 2. Zur Auflösung eines Dreiecks ist die Differenz der Höhensegmente auf Seite a p—q = 1,5821, die Summe der beiden anderen Seiten b + c = 12 und die Differenz der ihnen gegenüberliegenden Winkel $\beta - \gamma = 12^\circ 24'$ gegeben. — 3. Ein Kegelstumpf, dessen untere Grundfläche den Radius a = 9, dessen obere den Radius b = 5 hat, und dessen Seitenkante mit der unteren Grundfläche den Winkel $\alpha = 60^\circ$ bildet, ist mit Quecksilber vom spezifischen Gewicht s = 13,59 gefüllt. Wie groß ist das Gewicht des Quecksilbers und wie groß der Bodendruck? — 4. Jemand macht eine Einlage von a = 3000 M; er läßt diese auf Zinseszins zu 4% stehen und macht außerdem am Ende eines jeden Jahres durch 25 Jahre hindurch eine Einlage von b = 300 M. Am Ende des zehnten Jahres nimmt er von dem Kapital eine Summe von c = 2000 M heraus. Zu welcher Höhe sind Kapital samt Einlagen am Ende des 25. Jahres angelaufen?

Ostern 1894. 1. Deutscher Aufsatz: Kann man von einer Schuld des Königs Ödipus in dem Sophokleischen Drama sprechen? — 2. Übersetzung aus dem Griechischen: Isokrates Euag. 51—56. — 3. Mathematische Aufgaben: 1. Ein Dreieck ist zu konstruieren aus den Verhältnissen ha:wa = m:n, b:c = t:v und der Differenz der Höhenabschnitte auf a p—q = d. — 2. Ein Meteor erscheint an dem Orte A unter dem Elevationswinkel $\alpha = 70^\circ$ und gleichzeitig an dem Orte B, der von A 12 km entfernt ist und 837,06 m höher liegt, unter dem Elevationswinkel $\beta = 62^\circ$. Welches ist die Höhe des Meteors über B? — 3. Eine Kugel von Radius r ist in einen solchen geraden Kegel zu verwandeln, daß der Mantel desselben n = 3 mal so groß ist als die Grundfläche. — 4. In welchem Abstände von einer bikonvexen Linse mit den Krümmungsradien r = 24 cm und $\rho = 30$ cm und den Brechungsquotienten $n = \frac{3}{2}$ muß ein Gegenstand aufgestellt werden, damit 1) das reelle Bild, 2) das virtuelle Bild dreimal so groß sei als der Gegenstand?

Aufgaben für die Abschlufsprüfung.

1. Deutscher Aufsatz: Wie entwickelt sich die Handlung in Goethes Hermann und Dorothea? — 2. Mathematische Aufgaben: 1. Aus dem Flächeninhalt eines regelmäßigen Fünfundzwanzigecks den Inhalt seines Umkreises und den Umfang seines Inkreises zu berechnen. $F_{25} = 29,092$ qcm. — 2. Aus einem silbernen Cylinder und einem Kegel von demselben Metall sollen zwei gleich große Kugeln angefertigt werden. a) Wie groß wird der Radius r jeder Kugel werden, wenn der Radius der Grundfläche des Cylinders R = 3 cm, seine Höhe H = 11 cm, der Radius der Grundfläche des Kegels $\rho = 6$ cm und seine Höhe h = 12 cm ist? b) Wie viel wiegt jede Kugel, wenn das spezifische Gewicht des Silbers s = 10,5 ist? — 3. Ein Dreieck zu konstruieren aus dem Radius des Umkreises r = 4,5 cm und aus dem Verhältnis zwischen einer Seite, der Mittellinie zu dieser Seite und der Höhe zu einer andern Seite (a : ma : hb : : a' : m'a : h'b ; a' = 6 cm, m'a = 5 cm, h'b = 5,5 cm).

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

8 IV 1893. Nach Min. Vf. vom 25. Februar kann das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst nur durch mindestens einjährigen Besuch der Sekunda, dessen Erfolg durch die vorgeschriebene Abschlussprüfung nachzuweisen ist, erreicht werden, die wissenschaftliche Befähigung für den Subalterndienst dagegen entweder durch die Abschlussprüfung, das Abiturientenzeugnis, das Zeugnis der Reife für Prima oder durch das Bestehen der Extraneerprüfung. Schüler, welche der OII angehören, können, um die Vorbildung für den letztgenannten Zweck nachzuweisen, auf Antrag zu der regelmäßigen Abschlussprüfung zugelassen werden.

26 IV 1893. Nach Min. Vf. vom 17. April soll den Abiturienten, welche sich dem Maschinenbaufach widmen wollen, sogleich nach bestandener Reifeprüfung eine vorläufige Bescheinigung über das Ergebnis erteilt werden, damit sie sich ohne Verzug bei dem Präsidenten einer K. Eisenbahn-Direktion zum rechtzeitigen Eintritt in die Elevenpraxis melden können.

23 V 1893. Bestimmungen über Annahme, Ausbildung und Anstellung der Supernumerare bei der Verwaltung der indirekten Steuern sind in dem Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung veröffentlicht.

5 VII 1893. Verkauf von Schulbüchern durch Lehrer wird untersagt.

14 VII und 3 X 1893. Für die Reihenfolge der wissenschaftlichen Lehrer ist die Verleihung des Ranges der Räte vierter Klasse, das Professorenpatent und im übrigen das Dienstalter seit der ersten definitiven Anstellung im höheren Schulamt maßgebend. (Min. Vf. vom 30. Juni).

25 VIII 1893. Nach Min. Vf. vom 11. Juli soll der notwendige Wechsel der Lehrbücher so zeitig vorbereitet und bekannt gemacht werden, daß die Buchhändler die erforderlichen Vorräte vor Beginn des Unterrichts bereitzustellen imstande sind.

26 VII 1893. Nach Min. Vf. vom 17. Juli sind, soweit für Reife- und Abgangszeugnisse Gebühren erhoben werden, solche auch von Zeugnissen über die Abschlussprüfung zu erheben, wenn der betr. Schüler die Anstalt verläßt.

23 X 1893. Die öffentlichen Prüfungen werden an sämtlichen höheren Schulen abgeschafft mit Ausnahme zweier Anstalten in Liegnitz, des Gymnasiums in Ohlau und der Anstalten in Sprottau und Löwenberg, wo die Beibehaltung von den Patronatsbehörden ausdrücklich gewünscht ist.

7 XI 1893. Durch Min. Vf. vom 24. Oktober 1893 werden die Ordnungen der Abschlussprüfungen und der Reifeprüfungen vom 6. Januar 1892 ergänzt. 1. Zur Abschlussprüfung sind alle Schüler der UII zuzulassen; doch kann der Direktor den Eltern derer, welche nach einem vorgängigen einstimmigen Beschluß der Lehrerkonferenz als nicht versetzungsfähig erachtet werden, den Rat erteilen, ihre Söhne nicht in die Prüfung eintreten zu lassen. 2. Das Zeugnis für den einjährig freiwilligen Dienst erwerben durch Bestehen der Prüfung nur die, welche die UII ein Jahr lang besucht haben. 3. Ausnahmsweise können zurückgetretene, zurückgewiesene oder durchgefallene Schüler, falls sie auf derselben Schule bleiben, schon nach einem halben Jahre zur Wiederholung der Prüfung zugelassen werden. 4. Falls in den Fächern, in denen nur schriftlich geprüft wird, die Klassenarbeiten mit den Prüfungsarbeiten nicht übereinstimmen, kann eine mündliche Prüfung angeordnet, im Deutschen auch eine neue Aufgabe gestellt oder eine Übersetzungsprobe gefordert werden. 5. Tadelloses Betragen ist Vorbedingung für alle Befreiungen von der mündlichen Prüfung. 6. Das Zurücktreten während der Prüfung ist dem Nichtbestehen gleich zu achten. 7. Bei der mündlichen Prüfung in den fremden Sprachen können auch Dichterstellen vorgelegt werden. 8. Schüler, welche auch nach zweijährigem Klassenbesuch die Prüfung nicht bestanden haben, sind in der Regel zu entlassen. Die Bestimmungen 4—6 gelten auch für die Reifeprüfungen.

23 XI 1893. Laut Min. Vf. vom 11. November 1893 haben junge Leute, die, ohne Schüler eines Gymnasiums zu sein, ein Zeugnis der Reife für Prima erwerben wollen, sich unter Beifügung eines Nachweises über ihre Vorbildung und Führung und der letzten Schul- und Privatzeugnisse an das Provinzial-Schulkollegium zu wenden, in dessen Amtsbereich sie wohnen oder zuletzt eine Schule besucht haben. Wenn sie von diesem einer Anstalt der Provinz überwiesen werden, so müssen sie in einer schriftlichen Prüfung einen deutschen Aufsatz, eine Übersetzung aus dem Griechischen und Französischen und drei mathematische Aufgaben anfertigen und dann eine mündliche Prüfung im

Lateinischen, Griechischen, der Geschichte und Erdkunde und der Mathematik und Physik bestehen. Auch im Französischen ist unter Umständen eine mündliche Prüfung abzulegen. Die Gebühren betragen 30 *M.*

6 I 1894. Schüler, welche nach der Abschlußprüfung Apotheker werden wollen, können ein vorläufiges Zeugnis über den Ausfall der Prüfung erhalten, damit es ihnen möglich gemacht wird, mit Beginn des folgenden Vierteljahres eine Lehrstelle anzutreten.

III. Chronik.

Aus dem Schuljahre 1892/3 ist nachzutragen, daß der Herr Minister den Oberlehrern Dr. Preibisch und Zorn am 21. März das Prädikat 'Professor' verlieh, und dem Professor Dr. Peter durch Allerhöchsten Erlaß vom 10. April der Rang der Räte vierter Klasse beigelegt wurde. Mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahres wurde den wissenschaftlichen Lehrern das gesetzmäßige Wohnungsgeld gezahlt; erst im Laufe des Jahres entschieden sich die städtischen Behörden für die Einführung der Dienstalterszulagen, worauf am 1. November die Neuregelung der Gehälter stattfand.

Der Schluß des Schuljahres 1892—93 war mit einem schmerzlichen Ereignis für unsere Anstalt verbunden: am 8. April starb der Zeichenlehrer Herr Förster. Der Direktor eröffnete daher das neue Schuljahr mit folgenden Worten:

'Moses, der Mann Gottes, spricht: Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen, denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

Diese Worte des Psalms sind an eurem heimgegangenen Lehrer in mehrfacher Beziehung Wahrheit geworden. Er hat die Schwelle des Greisenalters überschritten, ja er ist in die Siebziger noch ein gutes Stück rüstig vorwärts gedrungen, bis ihm der Tod ein Ziel setzte. Wilhelm Förster war am 28. Mai 1820 in dem Dorfe Fischbach am Fuße der Falkenberge, jener beiden Granitkegel am Boberlauf, geboren. Da er sich für den Lehrerstand entschied, so bereitete ihn der dortige Kantor und später der Konrektor Rat Siegert vor, und im Jahre 1839 konnte er das Seminar in Bunzlau besuchen. Dazu veranlaßten ihn die erlauchten Söhne des Hohenzollernhauses, welche im Fischbacher Schloß zu wohnen pflegten, Prinz Waldemar und Prinz Adalbert, der spätere Admiral. Sie hatten seine Anlagen erkannt, und sie unterstützten ihn in seinen Studien, bis er im Jahre 1842 eine Hauslehrerstelle bei dem Landrat Grafen Seherr und Thofs auf Hohenfriedeberg übernahm. Im Jahre 1846 trat er dann in den öffentlichen Schuldienst, zunächst als Adjuvant in Weisstein bei Waldenburg, dann Ostern 1847 als Lehrer in Fürstenstein, wo er zugleich in der Schloßkapelle als Organist thätig war. Dasselbst lernte er auch seine Gattin kennen und lieben, und die Erinnerung an das ihm dort erblühte Glück lebte in ungeschwächter Frische in ihm fort und machte ihm den Fürstenstein und seinen schönen Grund zu einer lieben Stätte, deren Reize er sich in vielen Gemälden festzuhalten bemühte. Am 20. Mai 1856 siedelte er als Lehrer an der Stadtschule nach Ohlau über und übernahm hier seit dem 1. Juni desselben Jahres zugleich den Zeichenunterricht an der damaligen höheren Bürgerschule nach dem Ausscheiden des Lehrers Exner. Von da an hat er treu hier ausgehalten und alle Wandlungen der Anstalt, die zuerst zu einem Progymnasium, dann zu dem jetzigen Gymnasium wurde, mitgemacht. Auch als er mit Beginn des Jahres 1887 auf seinen Wunsch aus dem Hauptamt als Volksschullehrer schied, behielt er doch den ihm so lieb gewordenen Zeichenunterricht an unserer Schule bei, und er hat ihn treu verwaltet, bis er noch nicht vierzehn Tage vor dem Ablauf des letzten Schuljahres durch Krankheit an sein Zimmer und Bett gefesselt wurde. Gestern haben wir ihn, so viele unser anwesend waren, zur letzten Ruhestätte geleitet.

Sein Leben ist auch Mühe und Arbeit gewesen. Er hat seine Familie wohl nicht selten nur unter Sorgen durch das Leben geführt, er hat nie gerastet und viel gethan. Manche böse Schickung hat ihn getroffen, und noch in seinen letzten Lebensjahren hat ihm ein Vertrauensbruch, der ihn in äußere Verluste stürzte, einen Kummer bereitet, der nie völlig von ihm gewichen ist. Und doch hatte er einen leichten Sinn und wußte der Welt die besten Seiten abzugewinnen und sich an dem Guten, das sie ihm bot, dankbar zu freuen. Kam eine Sorge, so ordnete seine ungemein fügsame Natur sich den Verhältnissen unter, ohne das Vertrauen zu verlieren. Gern genoß er, ein äußerst

mäßiger Mann, die edleren Freuden der Geselligkeit und die Schönheiten der Natur, welche er künstlerisch angelegt voll auf sich wirken ließ. Insbesondere verhalf ihm sein reiches Talent zur Malerei zu vielen frohen Stunden und zu einer beglückenden Thätigkeit. Ich las einst einen Bericht über eine Gemäldeausstellung in Breslau, zu welcher er beigesteuert hatte, und billigte aus vollem Herzen den ehrenden Namen, der ihm dort beigelegt wurde: der schaffensfreudige Förster. Und wie er in seiner Kunst für sich thätig war, so auch als Lehrer. Das danken ihm viele, deren Anlagen er ausgebildet und gefördert hat, das habt ihr alle ihm zu danken, die ihr seinen anregenden Unterricht genosset. Jugendliche Thorheit hat ihn bei dieser Thätigkeit im Alter wohl manchmal gestört, aber mit herzlicher Liebe hing er an allen, die durch ihn geleitet etwas leisteten, und ich kann zu seinem Ruhme sagen, es waren nach meiner Erfahrung recht viele, vielleicht mehr als an einer andern Anstalt gleicher Art. Ich wurde im vorigen Jahre von dem Minister aufgefordert, etwas aus dem Besitz der Schule auszuwählen, was das Gepräge des deutschen Gymnasiums auf der Weltausstellung, die jetzt in Amerika abgehalten wird, zur Anschauung brächte. Mit zuerst verfiel ich auf eine Sammlung von Zeichnungen, welche ich, weil mir das Erreichte bemerkenswert schien, angelegt hatte. Wenn nun vielleicht manche Besucher aus entlegenen Ländern der Erde anerkennen, daß unsere Anstalt Gutes geleistet hat, so wird ein Teil dieser Belobigung, und nicht der kleinste, auch auf den verdienten Lehrer fallen, der sie nun leider nicht mehr vernehmen kann. Ja seine Spannkraft war so rege, daß er willig und mit Geschick sich bemühte, auf eine neue Methode des Unterrichts, welche uns jetzt vorgeschrieben ist, einzugehen, und den Lehrplan dieses Jahres danach ausarbeitete. Wenn also euer nun dahingeshiedener Lehrer nie erlahmte, sondern in Schaffensfreudigkeit bis in das Greisenalter ausdauerte, ist da nicht sein Leben auch köstlich zu nennen? Es ist ein gesegnetes gewesen, und der Dank vieler Schulleiter, Kollegen und Schüler, der ihm bei Lebzeiten eine Erquickung war, wird ihm auch über das Grab nachfolgen.

Vor allem aber sei eines nicht vergessen. Als ich ihn kennen lernte, sagte er mir einmal, daß die Worte eines Dichters, auf welchen ich ihn aufmerksam gemacht hatte, seiner Stimmung so recht entsprächen:

Der Erdensöhne trügerische Hoffnung,
Sie gleicht der leicht bewegten Welle Lauf:
Bald schwindet sie, bald taucht sie wieder auf.
Oft wenn voll Zuversicht sie sich erhebt,
Und alles fröhlich scheint und alles mild,
Dann zürnt der Himmel, und die Ruh' entfliegt.
Und wiederum, wenn wild das Meer erbebt
Und droht, wird all sein Wüten schnell gestillt,
Und spielend sich des Wassers Woge wiegt.
Denn in den Händen des Allmächt'gen liegt
Die Zukunft, und sein unerforschtes Walten
Vereitelt menschliches Vorausgestalten.

Das war es: er gab der Hoffnung gern Raum, doch hielt er nicht eigensinnig an ihr fest; er verzagte in Stürmen nicht, sondern sah den kommenden Wechsel zum Besseren vertrauend voraus, weil er sich in des Allmächtigen Willen fromm ergab, aber auch in seiner Hand sich sicher wufste. So sei er euch, liebe Schüler, auch hierin ein Beispiel, dem ihr nachstreben möget, euch und uns allen.

Der Turnunterricht wurde in diesem Schuljahre um 3 Stunden vermehrt, so daß die bisher zu großen Turnklassen in kleinere zerlegt werden konnten. Den Zeichenunterricht übernahmen die Herren Lehrer Lampel und Nerlich.

Am 15. Juni hielt Herr Oberlehrer Schickhelm die Gedächtnisrede über Kaiser Friedrichs Verhältnis zur Jugend und zur Erziehung.

Am 20. Juni fand der übliche Ausflug der Schule statt. Die oberen Klassen besuchten das Schlachtfeld von Mollwitz, die Altertumsammlung des Herrn Pastors Senf in Laugwitz, den Park von Kl. Öls und die Brandschanze im Ohlethal und genossen neben dem Vergnügen reichhaltige Belehrung durch die Herren Pastoren Hein und Senf. Die übrigen Klassen hatten verschiedene nähere Punkte der Umgebung gewählt.

Der Sedantag wurde durch Vorträge der Schüler Grosser aus UI, Wandel aus OII, Gafsmeyer aus UII, Gaze aus OIII, E. Straufs aus UIII, Tschechne aus IV, Flemming und Müller aus V und Czensny aus VI gefeiert.

Am 14. September fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrates Prof. Tschackert die mündliche Reifeprüfung des Michaelistermins statt. Die beiden zugelassenen Oberprimaner Pietsch und Hübner bestanden dieselbe.

Am 21. September wurde das Turnfest abgehalten. Als die besten Turner bewährten sich Scholz aus OI, Lichtenberg aus UI, Glück und Jahn aus OII, Senf aus UII und Deinert, Lugan, Melde und Thiel aus OIII. Ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser beschloß das wohlgelungene Fest.

Am 18. Oktober hielt der Unterprimaner Lichtenberg die Gedächtnisrede auf die Thätigkeit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm im Feldzuge von 1866.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch Andacht, Gesänge und eine Rede des Herrn Prof. Dr. Preibisch über die erste Nordlandfahrt Sr. Majestät gefeiert. Eine große Anzahl von Gästen nahm an dieser Festlichkeit teil.

Am 13. Februar fand unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungs- und Provinzialschulrates Professor Tschackert die mündliche Reifeprüfung des Ostertermins statt. Die beiden zugelassenen Oberprimaner Scholz und Walter bestanden dieselbe.

Am 9. März hielt Herr Oberlehrer Dr. Schulz die Gedächtnisrede auf Kaiser Wilhelm I als den Begründer der deutschen Einheit. Daran schloß sich die Entlassung der Abiturienten. Darauf fand unter dem Vorsitz des Direktors die mündliche Abschlußprüfung statt.

Im Laufe des Schuljahres wurden mehrfach Ausflüge unternommen: am 23. September vom Direktor, den Professoren Preibisch und Zorn und den Oberlehrern Schieckhelm und Anders mit den oberen Klassen nach Brieg; am 13. Mai, 8. Juli und 9. Dezember von Herrn Professor Zorn mit den Schülern der OIII nach Brieg durch den Oderwald, nach Jeltsch und nach Brieg über Linden.

Von den Lehrern waren dem Dienste entzogen: Herr Oberlehrer Dr. Asser am 25. April, der Direktor am 26. und 27. April, Herr Oberlehrer Schieckhelm am 19. Juni, Herr Oberlehrer Anders am 23. Januar wegen eines Trauerfalles; Herr Fronzek vom 15. bis 19. August wegen einer ansteckenden Krankheit in seiner Familie; Herr Oberlehrer Dr. Dörwald vom 19. bis 26. Februar wegen Teilnahme am Schwurgericht; wegen Erkrankung der Direktor vom 30. Oktober bis 4. November, Herr Oberlehrer Dr. Schulz vom 4. bis 11. November, Herr Pfarrer Pawlicki vom 9. bis 14. November.

Im Anfang des Winterhalbjahres trat auch unter den Schülern die Influenza stark auf, so daß einige Klassen zeitweilig ein Drittel ihrer Schüler missen mußten.

Wegen großer Wärme fiel der Nachmittagsunterricht bezw. die fünfte Vormittagsstunde aus am 10. 11. Juli, am 21. 22. 23. 24. August.

Zu Mitgliedern des Gymnasial-Kuratoriums wurden für drei Jahre wiedergewählt die Herren Beigeordneter Weinert, Ratsherr Neugebauer, Justizrat Halke, Fabrikant Schmidt, Kaufmann Pachur.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	S.
1. Bestand am 1. Februar 1893	7	4	7	13	13	26	31	31	30	162
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1892/3	5	0	2	5	1	2	4	4	0	23
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	3	4	7	9	20	26	26	25	0	120
3b. „ „ Aufnahme „ „	0	0	1	0	0	0	1	1	9	12
4. Frequenz im Anfange des Schuljahres 1893/4	5	5	9	10	23	30	28	27	14	151
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1893	0	2	1	0	0	0	0	0	1	4
6. Abgang „ „	3	0	2	0	1	1	0	0	0	7
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7b. „ „ Aufnahme „ „	0	0	0	0	1	0	0	0	2	3
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	2	7	8	10	23	29	28	27	17	151
9. Zugang im Winterhalbjahr	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
10. Abgang „ „	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
11. Frequenz am 1. Februar 1894	2	7	7	11	23	29	28	27	17	151
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1894	19,7	19,4	18,1	17	15,6	14,6	13,8	11,7	11,2	

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	109	33	0	9	101	49	1
2. „ „ Winterhalbjahres	107	35	0	9	101	49	1
3. „ 1. Februar 1894	107	35	0	9	102	48	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1893: 11, Michaelis 1893: 0 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern: 4, Michaelis: 0.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Michaelis 1893.

224. Pietsch, Walther, geboren den 17. Juli 1874 zu Seidenberg, Kr. Lauban, ev., Sohn des K. Steuerinspektors Herrn Pietsch zu Ohlau, war 9 Jahre auf dem Gymnasium, und zwar $2\frac{1}{2}$ Jahre in I, davon 1 Jahr in OI, studiert Rechtswissenschaft.
225. Hübner, Friedrich, geboren den 26. Juli 1870 zu Neumarkt, Reg.-Bez. Breslau, ev., Sohn des verstorbenen Pastors Herrn Hübner zu Neumarkt, war $4\frac{1}{2}$ Jahre auf dem Gymnasium, und zwar $2\frac{1}{2}$ Jahre in I, davon 1 Jahr in OI, studiert Theologie.

Ostern 1894.

226. Scholz, Richard, geboren den 24. August 1873 zu Karlsmarkt, Kr. Brieg, ev., Sohn des Lehrers Herrn Scholz zu Zindel, Kr. Brieg, war 9 Jahre auf dem Gymnasium, und zwar 3 Jahre in I, davon 1 Jahr in OI, studiert Theologie.
227. Walter, Friedrich, geboren den 19. Januar 1875 zu Rawitsch, Reg.-Bez. Posen, ev., Sohn des K. Stationsassistenten Herrn Walter zu Ohlau, war 7 Jahre auf dem Gymnasium, und zwar 2 Jahre in I, davon 1 Jahr in OI, wird Postbeamter.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Anschaffungen für die Lehrerbibliothek:

W. Wilmanns, Deutsche Grammatik I 1-4. — E. Koschwitz, Zur Aussprache des Französischen in Genf und Frankreich. — Derselbe, Les parlers Parisiens. — Tacitus Agricola von Roth. — H. Nissen, Italische Landeskunde Bd. 1. — Lüddecke, Der Beobachtungsunterricht in Naturwissenschaft, Erdkunde und Zeichnen. — Instructionen für den Unterricht an den Gymnasien in Österreich und Anhang: Weisungen zur Führung des Schulamtes an den Gymnasien in Österreich. — Zöckler, Die Augsburgische Confession. — Monumenta Germaniae paedagogica 3. 7. — Neumann und Partsch, Physikalische Geographie von Griechenland. — Boettcher, Die Ordnung der Abschlussprüfungen.

Fortsetzungen: Deutsches Wörterbuch. — Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom VI. — Bötticher und Kinzel, Denkmäler der älteren deutschen Litteratur II 2. — J. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft V 1. 3. — Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift V 7-9. — Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge 35-37. — Zeitschrift für deutsches Altertum XXXVII. — Muret, Encyclopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache 8-10. — Paul, Grundriß der germanischen Philologie II 2 — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen Bd. 42. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 147. 148. — Monatsschrift für das Turnwesen 12. — Gemoll, Die Realien bei Horaz 3. — Ohlauer Kreis- und Stadtblatt.

Geschenke:

Vom Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Publikationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven 54. 55. 56. — Von Herrn Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Slawyk: Cholevius, Aesthetische und historische Einleitung nebst fortlaufender Erläuterung zu Goethes Hermann und Dorothea. — Giltbauer, Ein Wort über Madvigs emendationes Livianae. — Hübner, Grundriß zu Vorlesungen über die römische Literaturgeschichte. — Derselbe, Grundriß zu Vorlesungen über die Geschichte und Encyclopädie der classischen Philologie. — Brambach, Die Sophokleischen Gesänge. — Propertii elegiarum libri IV, ill. Hertzberg. — Georges, Deutsch-lateinisches Handwörterbuch. — Weinhold, Mittelhochdeutsche Grammatik. — Stamm, Ulfilas, hrsg. von Heyne. — Spinoza, opera, hrsg. von Bender. — Derselbe, Ethik, hrsg. von Kirchmann. — Sigwart, Der Spinozismus historisch und philosophisch erläutert. — Klopper, Repetitorium der Geschichte der Pädagogik. — Euripidis fabulae, rec. Kirchhoff. — Hirzel, De Euripidis in componendis diversis arte. — Euripides' rasender Herakles. Griechisch mit metrischer Übersetzung und Anmerkungen von Hartung. — Sophoclis tragoediae graece et latine, rec. Dindorf. — Callimachi hymni et epigrammata, rec. de Wilamowitz-Moellendorf. — Bionis et Moschi carmina, rec. Hermannus. — Freund, Triennium philologicum 1-5. — Von Herrn Oberlehrer Dr. Schulz: Jäger, Aus der Praxis.

Anschaffungen für die Schülerbibliothek:

- I. Bötticher, Parzival von Wolfram von Eschenbach. — Geibel, Gesammelte Werke. — Hettner, Schiller und Goethe.
- II. Rogge, Vom Kurhut zur Kaiserkrone Bd. 2. — Höcker und Ludwig, Jederzeit kampfbereit. — Bötticher, Parzival, kleine Ausgabe. — Evers, Brandenburg-Preussische Geschichte. — Geibel, Gedichte, Auswahl. — Willmann, Moderne Wunder. — Partsch, Die Schutzgebiete des deutschen Reiches.
- III. Rogge, Vom Kurhut zur Kaiserkrone Bd. 1. — Ortleb, Kleiner historischer Bilderatlas. — Richter, Hermann von Salza. Heinrich Monte. Der Retter der Marienburg. Winrich von Kniprode. Wie Westpreußen an Polen fiel. — Böe, Kulturbilder aus Deutschlands Vergangenheit.
- IV. Wagner, Im Süden. Streifereien im Flachlande von Mitteldeutschland. — Schmidt, Königin Luise. — Baron, König und Kronprinz.
- V. Buschmann, Erzählungen aus der preussischen Geschichte. — Evers, Wilde Wogen. Unter Tannen und Palmen.
- VI. Evers, Wetterwolken und Sonnenschein. — Campe, Kinderbibliothek.

Anschaffungen für die Hilfsbibliothek:

Stowasser, Lateinisch-deutsches Wörterbuch. — Opitz und Weinhold, Chrestomathie aus Schriftstellern der sog. silbernen Latinität. — Plötz, Traveller's Companion. — Massey, In the Struggle of Life. Einige Exemplare klassischer Schriftsteller.

An Geschenken gingen ein: Von dem abgehenden Primaner Hübner 7 Bände, von Herrn Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Slawyk 118 Bände von Schulschriftstellern und Erläuterungsschriften.

Anschaffungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Ein Situspräparat von *Leuciscus rutilus* in Spiritus. Eine Metamorphose von *Cetonia aurata* in Spiritus. Ein Wasserhammer, ein Aneroidbarometer, ein Glasapparat, um die Strömung erwärmten Wassers zu zeigen, ein terrestri-sches Fernrohr.

Außerdem wurden die für den Betrieb des Unterrichts nötigen Utensilien und Glassachen angeschafft.

Als Geschenke gingen ein: Kopfskelett des Menschen nebst Gehörapparat im Durchschnitt. Fußskelett und Armskelett des Menschen von Herrn Lic. Dr. Ziegert in Breslau. Modell einer Dampfmaschine nebst großem Kupferkessel von Herrn Fabrikbesitzer Berliner in Moskau. Ein Herbarium, umspinnener Kupferdraht sowie eine selbstgezeichnete Tafel zur Demonstration optischer Täuschung von Herrn stud. jur. Pietsch. Ein großes eisernes Stativ

von Haver aus UI. Ein selbstgefertigtes Modell eines Dampfhammers und Dampfstampfwerkes von Melde aus UII. Eine selbstgefertigte Zeichnung der Newcomenschen Dampfmaschine von Thiel aus OIII. Ein Kopfskelett des Tigers von Preibisch aus V.

An den Vorbereitungen für den physikalischen Unterricht nahmen teil König, Kadur, Klinnert aus UII und Krause und Luga aus OIII.

Für alle Geschenke und alle Förderungen unserer Sammlungen spreche ich im Namen des Lehrerkollegiums auch hier den verbindlichsten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

- a. Das Stipendium aus der Halke-Stiftung in Höhe von *M* 40 wurde nach dem Vorschlage des Lehrerkollegiums vom 1. Oktober 1893 bis dahin 1894 dem stud. med. Moraweck zum zweiten Male bewilligt.
- b. Das Stipendium aus der Wollner-Stiftung in Höhe von *M* 10,50 wurde dem Oberprimaner Walter verliehen.
- c. Die Zinsen des Stipendienfonds A in Höhe von *M* 40 wurden an die Schüler Walter aus OI, Biewald aus UII, Haack aus OIII, Matzke aus UIII, Walter Neumann aus IV, Hruschka aus V und Nerlich aus VI verteilt.
- d. Die Zinsen des Stipendienfonds B in Höhe von *M* 70 wurden dem Oberprimaner Scholz beim Abgange zur Universität ausgezahlt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Öffentliche Prüfung und Vorträge der Schüler Dienstag den 20. März 1894.

8 Uhr. Gesang: Lob, Ehr' und Preis sei Gott.

Nachdem die Vorschule von Herrn Abst im Rechnen geprüft ist, und Walter Heidrich aus Abteilung 1 Mittwoch Nachmittag von Fröhlich vorgetragen hat, beginnt die Prüfung am Gymnasium.

8²⁰ Uhr. Sexta. Religion. Fronzek.

Vortrag von Martin Stolz aus VI: Dies ist der Tag von Gellert.

8⁴⁰ „ Quinta. Geschichte. Asser.

Vortrag von Heinrich Seidel aus V: Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt von Gerok.

9 „ Quarta. Rechnen und Mathematik. Anders.

Vortrag von Gustav Klee aus IV: Themistokles in der Verbannung. (Nepos, Themistokles 8).

9²⁰ „ Untertertia. Lateinisch. Dörwald.

Vortrag von Erich Straufs aus VIII: Iason.

Gesang: Frühlingslied von Thoma.

9⁴⁵ „ Obertertia. Griechisch. Zorn.

Vortrag von Bruno Melde aus OIII: Trois jours de Christophe Colomb von Delavigne.

10⁵ „ Untersekunda. Physik. Schickhelm.

Vortrag von Herbert Pietsch aus VII: Hermann und Dorothea von Goethe, 8. Gesang.

10²⁵ „ Obersekunda und Prima. Englisch. Feit.

Vortrag von Fritz Maywald aus OII: Lead, kindly Light.

Gesang: Dem Kaiser Heil! Hymne für gemischten Chor und Pianoforte von Abst.

Zeichnungen der Schüler sind im Zimmer der Prima ausgelegt.

Zu dieser Schulfeierlichkeit beehre ich mich die königlichen und städtischen Behörden, die Eltern der Schüler und alle Freunde der Schule im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst einzuladen.

Versetzungen, Entlassung der Abgehenden und Schulschluss 11 Uhr.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 4. April 7 Uhr. Die Aufnahmeprüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am Tage vorher im Amtszimmer des Direktors für Sexta um 9 Uhr, für die übrigen Klassen um 10 Uhr statt. Beizubringen ist das Tauf- oder Geburts-, Impf- und Abgangszeugnis.

Die Ferienordnung für das Jahr 1894 ist folgende:

Pfingstferien:	Schulschluss am 11. Mai;	Schulanfang am 17. Mai.
Sommerferien:	„ „ 13. Juli;	„ „ 15. August.
Herbstferien:	„ „ 28. September;	„ „ 10. Oktober.
Weihnachtsferien:	„ „ 20. Dezember;	„ „ 4. Januar 1895.

OHLAU, den 15. März 1894.

Dr. Feit,
Direktor.

VII.

Öffentliche P
8 Uhr. Ge
Nachdem die
aus Abteilung 1 Mi
Gymnasium.

8²⁰ Uhr. S

8⁴⁰ " " "

9 " " "

9²⁰ " " "

9⁴⁵ " " "

10⁵ " " "

10²⁵ " " "

Zeichnungen

Zu dieser Sch
Eltern der Schüler
zuladen.

Versetzu

Das neue Sch
nahme neuer Schü
für die übrigen Kla
Abgangszeugnis.

Die Ferienord

Pfingstf

Sommert

Herbstf

Weihnac

OHLAU, d



e Schüler und
n.

Dienstag den 20. März 1894.

n geprüft ist, und Walter Heidrich
getragen hat, beginnt die Prüfung am

es ist der Tag von Gellert.

Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt
von Gerok.

nders.
Themistokles in der Verbannung. (Nepos,
Themistokles 8).

Iason.

Trois jours de Christophe Colomb von
Delavigne.

m.
II: Hermann und Dorothea von Goethe,
8. Gesang.

Feit.
: Lead, kindly Light.

gemischten Chor und Pianoforte von Abst.
ausgelegt.

niglichen und städtischen Behörden, die
en des Lehrerkollegiums ergebenst ein-

und Schulschluss 11 Uhr.

7 Uhr. Die Aufnahmeprüfung und Auf-
mer des Direktors für Sexta um 9 Uhr,
ist das Tauf- oder Geburts-, Impf- und

Schulanfang am 17. Mai.

er; " " 15. August.
er; " " 10. Oktober.
er; " " 4. Januar 1895.

Dr. Feit,
Direktor.

Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Untersuchungen über die Wirkung von ...

1. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Untersuchungen zeigen, dass ...